



9. Rundbrief

26.08.2024

Liebe Freundinnen und Freunde,
 liebe Partner des Brandenburger Auerhuhnprojektes

der letzte Rundbrief liegt schon eine Weile zurück, aber die Projektarbeit ging natürlich in vollem Umfang weiter.

Durch personelle Verstärkung im letzten Jahr konnte die Arbeit im Bereich des Habitatmanagements deutlich intensiviert und ein intensiverer Austausch mit Revierleitern, Waldbesitzern und Jagd Ausübungsberechtigten erreicht werden. Dies betrifft im Sinne der langfristigen Habitatentwicklung vor allem waldbauliche Fragen. Es wurden jedoch auch Bemühungen unternommen auch unmittelbare Schutzmaßnahmen, wie die Verblendung von Forstschutzzäunen, zu adressieren. Die häufig verwendeten Knotengeflechtzäune sind für Auerhühner (und andere Tierarten) kaum sichtbar und können bei Kollision mit diesen Zäunen ein tödliches Risiko in relevanter Größenordnung darstellen. Eine Möglichkeit, dieses Risiko zu minimieren, ist die Verwendung von Hordengattern, bei denen nach der Standzeit kein Abbau erforderlich ist und aufgrund der guten Sichtbarkeit auf eine nachträgliche Verblendung verzichtet werden kann. Die bisher verwendeten Verblendungsmaterialien für Knotengeflechtzäune verwittern unter dem Einfluss von UV-Licht und anderen Umwelteinflüssen, sodass das Material in kleine Fragmente zerfällt und nicht mehr vollständig aus der Landschaft entfernt werden kann. Nach längerer Recherche konnte ein biologisch abbaubares Verblendungsmaterial identifiziert werden, das mit vertretbarem Aufwand auf die Zäune aufgebracht werden kann. Im Rahmen einer gesonderten Förderung über die Richtlinie zur Förderung des natürlichen Erbes und des Umweltbewusstseins im Land Brandenburg kann die Beschaffung eines nachhaltigen Verblendmaterials für die Verblendung von ca. 40 km Zaunlänge realisiert werden.

Dieses Material soll den Forstbetrieben und Waldbesitzern zur Verfügung gestellt werden, um kritische Zäune zu verblenden. Interessierte Waldbesitzer mit Flächen und Zäunen in Auerhuhngebieten der Niederlausitz (Waldgebiete: Babbener Heide, Rochauer Heide, Liebenwerdaer Heide, Weberteich, Grünhaus und Weißhaus) können sich gerne bei uns melden.



Abbildung 1: Juveniler Hahn (10.08.2023, Rochauer Heide), Foto: T. Augst.

Im Jahr 2023 konnte in vier der fünf Projektgebiete und in einem Fall außerhalb der Projektflächen Nachwuchs nachgewiesen werden. Durch genetische Untersuchungen konnten Individuen identifiziert werden, die zwischen den Jahren 2018 und 2022 freigelassen wurden. Es konnten unter anderem fünf Hennen und drei Hähne der Jahrgänge 2018 und 2019 nachgewiesen werden. Diese Tiere sind zwischen vier und sechs Jahre alt. Nur weniger als 5 % der Tiere einer Wildpopulation erreichen ein Alter von sechs Jahren. Nachfolgend ein kleiner Exkurs, da häufig nach dem Alter von Auerhühnern gefragt wird: nicht differenzierte Altersangaben geben ein Alter von bis zu zehn bis zwölf Jahren (bei Hähnen) an, was jedoch nur die Obergrenze darstellt. Die anfängliche Sterblichkeit bis 14 Tage nach dem Schlupf hängt vor allem von Witterung und Prädation ab und kann stark schwanken. Das anschließende erste Lebensjahr überleben etwa 30 bis 40 % der Tiere, die folgenden Jahre etwa 60 % bzw. 70 % bis zu 80 % der Tiere (Henne bzw. Hahn). Derartige Daten werden derzeit im Rahmen einer Evaluierung für die Population in Brandenburg erhoben. Weitere Ergebnisse der Evaluation und des diesjährigen Monitorings werden im Laufe des Herbstes vorliegen.

Das laufende Jahr verläuft bisher klimatisch günstig. Starke Regenfälle zur Schlupfzeit blieben aus, die Niederschlagsmenge liegt nahe am langjährigen Mittel, allerdings haben starke Frostereignisse im April dazu geführt, dass die Beersträucher nur wenige Früchte tragen, mögliche Auswirkungen bleiben abzuwarten. Die Heidelbeere ist eine wichtige Nahrungspflanze, es werden jedoch auch andere Nahrungsquellen werden regelmäßig genutzt.

An dieser Stelle sei nochmals auf das Online-Meldeformular (<https://naturpark-nlh.de/auerhuhn-im-naturpark/meldeformular>) hingewiesen, mit dem Auerhuhn-Nachweise in jeglicher Form (z.B. auch Federfunde oder Huderstellenfunde) an uns übermittelt werden können. Vielen Dank für zahlreiche Meldungen!



Abbildung 2: links: 10 bis 14 Tage altes Jungtier (14.06.2023, Rochauer Heide), Foto: R. Schwabe; rechts: Adulter Hahn an einer Sandbaustelle (11.06.2023, Liebenwerdaer Heide), Foto: Wildkamera).

Im Jahr 2023 und im laufenden Jahr 2024 wurden insgesamt drei Auswilderungen durchgeführt. Es wurden 45 Tiere (8 Hähne und 37 Hennen) in der Babbener Heide und im Waldgebiet Weißhaus freigesetzt. Die Fangbedingungen im Jahr 2023 waren sowohl bei den Fängen am Balzplatz als auch beim Fang im Mai sehr gut. Die Tiere konnten in kürzester Zeit gefangen und mit dem Flugzeug schnell nach Brandenburg transportiert werden.

Der Fang am Balzplatz gestaltete sich in diesem Jahr etwas schwieriger. Die Intensität der Balz war sehr unbeständig und variierte stark zwischen den befangenen Balzplätzen. Der gleiche Zeitraum, der 2023 sehr gut funktionierte, war in diesem Jahr höchstwahrscheinlich zu früh. Wir gehen davon aus, dass sich die Balz entsprechend der Vegetationsperiode etwas nach hinten verschoben hat. Aufgrund der Logistik,

die hinter einem solchen Fang steht, kann der Fangzeitraum nur bedingt an die im Jahr vorherrschenden Bedingungen vor Ort angepasst werden. An dieser Stelle sei allen Partnern gedankt, die die Fänge unterstützen, dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, dem Landkreis Elbe-Elster, dem Naturschutzfonds und ehrenamtlichen Helfern.

Anfang Oktober, etwas später als sonst, werden wir zum zweiten und letzten Fang in diesem Jahr aufbrechen. Dies ist ein Versuch, die im Herbst einsetzende Migration besser abzapfen zu können.



Abbildung 3: oben: Fang von Hähnen mit Hilfe von Netzen am Balzplatz (April 2024); unten: Fang von Hennen entlang von Straßen in Schweden (Mai 2023); Fotos: R. Schwabe und A. Erdbeer

Auf verschiedenen regionalen Veranstaltungen wie den Naturparkfesten in Rückersdorf und Lugau, dem Niederlausitzer Apfeltag oder dem Brandenburger Tag in Finsterwalde informierten wir über unser Projekt. Der Stand des Wiederansiedlungsprojektes und die Bestandsentwicklung des Auerhuhns wurden auf mehreren regionalen und internationalen Veranstaltungen und Tagungen, wie dem Internationalen Grouse Symposium 2023 in Polen oder dem Raufußhuhnexpertentreffen 2023 in Italien, vorgestellt. Darüber hinaus wurde verstärkt Wert auf den Austausch mit anderen fachlich verwandten Projekten z.B. aus dem Schwarzwald und Frankreich gelegt, um einen gegenseitigen Wissenstransfer zu gewährleisten. In mehreren regionalen und überregionalen Zeitungsartikeln (z.B. FAZ, Welt, Sächsische Zeitung) wurde über das Projekt berichtet.

Das Finsterwalder Brauhaus und die Brandenburger Kleinbrauereien haben dem Auerhuhn in diesem Jahr ein besonderes Bier gewidmet. Vorerst sind 1000 Liter des dunklen „Naturschutzbieres“ geplant. Erhältlich ist das Auerhuhnbier im Finsterwalder Brauhaus und im Profi Baumarkt Finsterwalde.

Für den Rest des Jahres steht die bereits erwähnte Fangaktion im Oktober an, viel Schreibtischarbeit wird in Auswertungen und Berichte fließen und im Freiland werden die Arbeitsfelder Habitatmanagement, Monitoring und die in diesem Rundbrief nicht erwähnte Prädatorenbejagung bis zum Jahresende weitergeführt.



Abbildung 4: Ministerpräsident Dietmar Woidke (r.) und der Landrat (LK Elbe-Elster) Christian Jaschinski (l.) im Gespräch am Informationstand des Auerhuhnprojekts zum Brandenburger Tag in Finsterwalde (02.09.2023); Foto: T. Wanka

Das derzeitige Projekt läuft im Rahmen der aktuellen Förderperiode bis Ende des Jahres, eine Fortführung wird angestrebt. Wir melden uns zu gegebener Zeit Ende des Jahres mit einem weiteren Rundbrief.

Beste Grüße
Alexander Erdbeer

Projektkoordinator Auerhuhnprojekt
Tel.: 035341 329459
E-Mail: a_erdbeer@naturpark-nlh.de
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda

gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

